Lintorfer Schachjugend spielt in Bad Salzuflen

Bereits zum dritten Mal nutzten sechs jugendliche Spieler des Lintorfer Schachvereins die Gelegenheit, an einem Kinder- und Jugendturnier des Bahn-Sozialwerkes (BSW) teilzunehmen.

In diesem Jahr ging die Reise nach Bad Salzuflen, und so machten sich Fabian Skoerys, Nils Frensch, Julian Macheleidt, Luka Ostrowski, Paul Wiedenbruch und Timo Frensch mit ihren Begleitpersonen, den Vereinsvorsitzenden Werner Debertin sowie Stefan Saalberg, am Freitagvormittag auf den Weg in den bekannten Luftkurort.

Nach einer knapp dreistündigen Autofahrt erreichte die Gruppe die Übernachtungsstätte für das Wochenende, die Villa Dürrkopp, eine im Jugendstil, unter Denkmalschutz stehende Patrizier-Villa inmitten einer Parkanlage.

Kaum waren die Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt, ging es mit einer Begrüßungsrede des langjährigen Turnierleiters, Herrn Andreas Altner, los. Er freute sich besonders darüber, zahlreiche bekannte Gesichter von vergangenen Turnieren wiederzusehen, und dazu gehören mittlerweile auch die Lintorfer, die schon in Bad Ems 2013 und in Baiersbronn 2014 dabei waren.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete traditionsgemäß ein Blitzturnier, an dem alle Anwesenden – ob jung oder alt – teilnehmen durften. Erfreulicherweise konnten die Spieler des SV Lintorf die ersten drei Plätze belegen, wobei Fabian Skoerys als bester Jugendlicher 5,5 Punkte aus 7 Partien holte.

Das Hauptturnier begann dann am Samstagmorgen nach einem ausgiebigen Frühstück. Insgesamt waren 24 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland angereist, um die Pokale und Sachpreise untereinander auszuspielen.

Nach den ersten fünf Partien wurde das Teilnehmerfeld in zwei Gruppen aufgeteilt. Die acht Bestplatzierten trugen in der Gruppe A ein Rundenturnier (jeder gegen jeden) aus, während die anderen Spieler in der Gruppe B ein Turnier im Schweizer System spielten.

Von Beginn an wurde deutlich, dass sich die Lintorfer gegen eine spielstarke, teilweise wesentlich erfahrenere Konkurrenz behaupten mussten. Dennoch gelang es drei Spielern, sich für die Gruppe A zu qualifizieren und um den Gesamtsieg zu kämpfen.

Während sich die erwachsenen Begleitpersonen mit einer Stadtführung und einer Busfahrt die Zeit vertreiben konnten, absolvierten die Jugendlichen eine Partie nach der anderen, lediglich unterbrochen von einer Mittags- und einer Kaffeepause, in denen sie sich am Buffet stärken konnten.

Trotz der großen Anstrengungen, die der lange Turniertag mit sich brachte, konnten sich einige dazu aufraffen, an einem weiteren Spaßturnier teilzunehmen. Dieses wurde nach dem Fischer-System, benannt nach dem amerikanischen Weltmeister und Schachgenie Bobby Fischer, ausgetragen und ist auch unter dem Begriff Chess960 bekannt.

Bei dieser Spielart werden die Schachfiguren auf der ersten und letzten Reihe anders angeordnet als es sonst der Fall ist, was zu komplett anderen Eröffnungszügen und strategischen Überlegungen führt. Für die Anordnung der Figuren gibt es nicht weniger als 960 verschiedene Möglichkeiten, ein Beweis für die Vielfalt und Komplexität des Schachspiels.

Am Sonntagvormittag standen dann die letzten Runden des Kinder- und Jugendturnieres an. In der Gruppe A lieferten sich Fabian Skoerys und der 17-jährige Lukas Cieslak aus Duisburg ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Beide hatten am Samstag alle Partien gewonnen und gegeneinander remis gespielt, so dass die Entscheidung über den Gesamtsieg erst ganz zum Schluss fiel.

Fabian behielt am Ende die Nerven, gewann seine letzten beiden Spiele und somit das Gesamtturnier aufgrund der höheren Leistungszahl. Er konnte damit seinen Vorjahressieg wiederholen, was einem erst 13-jährigen in der langen Turniergeschichte nie vorher gelungen war.

Aber auch allen anderen Teilnehmern muss man ein großes Kompliment für die gezeigten Leistungen aussprechen, unabhängig von der erreichten Punktzahl und der Platzierung.

Im nächsten Jahr wird das Bahn-Sozialwerk das 40. Kinder- und Jugendturnier im sächsischen Bad Elster austragen. Der Schachverein Lintorf wird auch dort wieder mit von der Partie sein.